

Thomas Berger:

„Im Angesicht der Finsternis“ (Essay) – eine Bereicherung

Der Autor Thomas Berger beleuchtet die Finsternis. Er stellt die Dunkelheit über das Licht. Mit tiefen, feinen, ich möchte sagen „zarten“ Worten erklärt Thomas Berger die Wichtigkeit der Finsternis. Alles Sein hat seinen Anfang im Dunkeln, alles, was wir kennen, endet in der Dunkelheit. Bis dahin können unsere Augen sehen, bis dahin hat unser Geist eine Vorstellung, kann verstehen. Ohne Licht kein Leben – mit Kampf, mit wildem Getöse ging das Licht aus der Dunkelheit hervor. Wir schätzen den hellen Tag und brauchen so wichtig die Dunkelheit der Nacht zur Erholung.

Thomas Bergers Worte:

“Tags gehen wir mit anderen Menschen Pflichten und Neigungen nach, nächtens tauchen wir in unseren persönlichen Jungbrunnen. Hierüber gab einst der Philosoph Heraklit das treffende Urteil ab:

Die Wachenden haben eine einzige und gemeinsame Welt, doch im Schlummer wendet sich jeder von dieser ab in seine eigene.“

Also gehört die Nacht uns alleine, nicht aber der Tag, den wir teilen, und in der Regel gemeinsam verbringen. Beide sind lebenswichtig.

Thomas Berger beleuchtet in dem Essay-Band auch den Traum und den Tod, damit die restlose Dunkelheit, die Urdunkelheit. Er bringt Beispiele aus der Literatur, der Mythologie und unterschiedlichen Religionen. Der Autor berichtet in verständlichen, wohlklingenden Sätzen von der Bedeutung der Finsternis und des Lichts in früheren Epochen. Der Essay erzählt, wie die unterschiedlichen Naturvölker mit Licht und Dunkelheit lebten und leben, wie ihre Tages- und Nachtabläufe von diesen gewaltigen, nicht zu ändernden Naturereignissen bestimmt wurden und werden.

Worte in Thomas Bergers Essay „Im Angesicht der Finsternis“ zu lesen, beglückt den Geist. Eine unbeschreibliche Ruhe fließt durch Körper und Seele - eine Bereicherung.